

Frau Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter
Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements EFD

Herr Bundesrat Albert Rösti
Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation UVEK

Herr Bundesrat Martin Pfister
Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und
Sport VBS

Herr Bundesrat Guy Parmelin
Vorsteher des eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Bundesplatz 3
3003 Bern

Stadel, 11. November 2025

Rückzug des Bundes aus dem Felslabor Mont Terri: Sicherheit kommt vor dem Sparen

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin,
sehr geehrte Herren Bundesräte

Ihre Departemente haben bekannt gegeben, dass sich das Bundesamt für Landestopographie aus dem Felslabor Mont Terri zurückziehen will.

Dies ist für die Bevölkerung von Stadel im Kanton Zürich - der Gemeinde, wo die radioaktiven Abfälle der Schweiz dereinst eingelagert werden sollen - nicht nachvollziehbar.

Der Verein LoTi (Nördlich Lägern ohne Tiefenlager) nimmt diesen Entscheid mit grossem Befremden entgegen und fordert, dass er rückgängig gemacht wird. Das Labor soll weiterhin staatlich und unabhängig betrieben werden.

Beim Deponieprojekt für radioaktive Abfälle in der Gemeinde Stadel muss die Sicherheit von Mensch und Umwelt an oberster Stelle stehen. Nach wie vor gibt es grosse Sicherheitsbedenken, beispielsweise in Bezug auf das Tiefengrundwasser.

Forschung unter realen Bedingungen wird ausser im jurassischen Felslabor an keinem anderen Standort unter unabhängiger Aufsicht des Bundes und in dieser Qualität betrieben.

Dieses Labor an noch zu findende Betreiber abgeben zu wollen, heisst, dass sich der Bund drei Jahre nach dem Standortvorschlag der Nagra und nicht einmal ein ganzes Jahr nach dem Einreichen des Rahmenbewilligungsgesuchs durch die Nagra nun aus der Verantwortung nehmen will.

Die Verantwortung für das Tiefenlager wird dem Bund nach dem Verschluss der Deponie gemäss aktueller Gesetzgebung später ohnehin übertragen.

Der Rückzug aus dem Felslabor ist verantwortungslos, nicht nur gegenüber der Bevölkerung der betroffenen Gemeinde und der ganzen Region, sondern auch gegenüber der gesamten Bevölkerung der Anrainerstaaten entlang des Rheins.

Die Bevölkerung von Stadel und Umgebung soll eine nationale Last übernehmen, die sie sich nicht selbst ausgesucht hat. Dafür sollen sie Abgeltungen erhalten. Viel wichtiger ist aber ein aktiver Beweis des Bundes, dass ihre Sicherheit über allem steht. Die Sparpläne des Bundes beschädigen das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der Entscheidungsprozesse und Entscheidungsorgane erheblich.

In diesem Sinne hat sich auch der Zürcher Baudirektor Martin Neukom geäussert. Und auch die Nagra und das ENSI betonen die Wichtigkeit der Forschungseinrichtung Mont Terri.

Wir fordern Sie auf, den Entscheid zu Mont Terri rückgängig zu machen, damit diese Einrichtung weiterhin staatlich und unabhängig betrieben wird.

Besten Dank im Voraus für Ihre Antwort.

Für den Verein LoTi

Mit freundlichen Grüssen

Karin Joss
Co-Präsidentin

Bodo Schröder
Co-Präsident